

Wiler: ZITHERGRUPPE SILBERFÄDEN

520 Saiten sorgen für Stimmung



Paolo Imola mit seiner beliebten Zitherformation, den Silberfäden.

Bild: T.N.

Die Zithergruppe Silberfäden spielt auf 520 Saiten. Beim Frühlingskonzert in Wiler sorgte sie für gute Stimmung.

T.N. Die Anhänger und Freunde der Zithermusik kommen jeweils von weit her, wenn die Zithergruppe Silberfäden zum Konzert einlädt. Der musikalische Leiter und Mitspieler Paolo Imola ist in Zitherkreisen eine bekannte Persönlichkeit. Für das diesjährige Frühlingskonzert wurde ein bunter Strauss bekannter Melodien aus alten Zeiten ausgesucht.

«Dies ist auch einer der Gründe, wieso wir immer wieder an die Konzerte dieser Gruppe kommen», erklärt eine ältere Zuhörer. Diese schönen alten Melodien würde man ja sonst nirgendwo mehr hören, räumt sie ein. Sie spricht von bekannten Oldies wie «Das alte Försterhaus», «Zwei rehbraune

Augen», «So ein Tag so wunderschön wie heute», und passend für den Muttertag, «Mis einzig lieb Müetti». Dies sind nur einige Lieder des abwechslungsreichen Konzertnachmittags in Wiler.

Auch die Musikantinnen haben bereits Silberfäden in ihren Haaren, aber die Freude am Spielen dieses alten traditionellen Instruments – in der Gruppe wird nebst einer Violin-Zither vor allem auf Akkord-Zithern gespielt – erhalte alle jung, erklären die Musikantinnen geschlossen. «Zusammen bringen wir 570 Lebensjahre auf die Bühne, und um die Zahlenspielerei weiter zu spinnen, wir spielen auf 520 Saiten», schmunzelt Imola.

Die sieben Frauen mit ihrem Leiter sind stolz auf ihr treues und zahlreiches Publikum. Der Saal in ihrem Stamm- und Übungslokal Restaurant Harmonie in Wiler war erneut bis auf den letzten Platz besetzt.

Aarberg

Ein Verein mit grossen Zielen

Der Verein Schlossmuseum Nidau hat grosse Pläne. Der Höhepunkt der Hauptversammlung in Aarberg war aber ein Rückblick auf das vergangene Jahr.

We. Präsident Werner Kötitzer, der Schlossherr von Nidau, brachte im Aarberger Hotel Krone die zweite Hauptversammlung des Schlossvereins Nidau mit seiner lockeren Art ohne Probleme über die Bühne.

Der 23. Oktober sei mit Sicherheit ein Höhepunkt in der noch jungen Geschichte des Vereins gewesen. Barbara Egger-Jenzer, Regierungspräsidentin des Kantons Bern, eröffnete im Rahmen des Festaktes für Rudolf Schneider die Ausstellung über die Juragewässerkorrektion. «Zudem wurde in Zusammenarbeit mit dem W. Gassmann-Verlag dem Bulletin Nr. 2 ein modernes und professionelles Layout gegeben» sagte Kötitzer.

Die von Kassiererin Regula Weissmüller erläuterte Jahresrechnung schloss mit einem schönen Reingewinn ab. Sie wurde ohne Gegenstimme genehmigt.

Viele Pläne

Für das laufende Jahr hat sich der Vorstand einiges vorgenommen. «Wir müssen die Mitgliederwerbung verstärken und wollen dabei auch über den Röstigraben schauen.» Dazu sei speziell ein attraktiver Flyer in deutscher und französischer Sprache geschaffen worden. «Der Flyer soll im Frühjahr unter anderem in Restaurants, Hotels, Campingplätzen und bei den Gemeinden aufgelegt werden», so Kötitzer.

Die Ausstellung im Schloss wird künftig auch an arbeitsfreien Tagen geöffnet sein. Dass Kötitzer dabei den Feiertag kurzerhand zu einem «Freiertag» machte, lockerte die Versammlung nur noch auf.

Wechsel im Vorstand

Der Nidauer Alt-Stadtpäsident Robert Liechti, der seit der Gründung aktiv im Verein tätig war, hat seine Demission eingereicht. Der Vorsitzende überreichte ihm als Dank ein Bild, auf dem der heutige Bielersee noch «Nydauersee» genannt wird. Als Ersatz wurde mit Isabelle Graber vom «Journal du Jura» eine Vertreterin der französischen Sprache vorgeschlagen und mit grossem Applaus gewählt.

Christine Wittwer gab ihren Rücktritt als Rechnungsrevisorin. Sie verlässt die Region. Mit Dieter Schaad wurde bereits ein Nachfolger gefunden.

Vor dem anschliessenden Apéro stellte Bernhard Demmler den neuen, modernen Internetauftritt vor. Auf der Seite können ab sofort alle aktuellen Daten und Aktivitäten des Vereins abgerufen werden.

Nachrichten

Schüpfen: Drei Klassen im Kindergarten

mt. Der Schüpfener Gemeinderat hat entschieden, für das Schuljahr 2005/2006 drei Kindergartenklassen zu eröffnen. Er reagiert damit auf die grosse Nachfrage in der Gemeinde. Letzten Dezember hatte sich die Gemeindeversammlung bereits für die Einführung des Zweijahreskindergartens ausgesprochen.

Niederried

Wege zum perfekten Treffer

«Schiessen ist Denksport» – unter diesem Motto verbrachten die Kleinkaliberschützen Niederried-Kallnach ein Kurswochenende im Schiessstand.

oAe. Bereits die erste Lektion des zweitägigen Schiesskurses zeigte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die enorme Vielfältigkeit der für den Erfolg im Schiesssport entscheidenden Details auf. Anhand eines Videos wurden die einzelnen Sequenzen des Stellungsaufbaus sowie der Schussauslösung aufgedeckt. Der in der Schiesssportszene bestbekannte und omnipotente Kursleiter Walter Oesch (Ressortleiter Technik/Meisterschaften Abteilung Gewehr 10/50 Meter des Schweizerischen Schiesssportverbandes) verstand es, das Gezeigte kompetent und kurzweilig zu interpretieren. Die Anekdoten aus seiner Arbeit auf dem internationalen Betätigungsfeld brachten Auflockerung in den Kursstoff. Zwischendurch gab es zudem auch genügend Gelegenheit, um einen regen Gedankenaustausch zu pflegen.

Im praktischen Teil zeigte sich sofort die Wichtigkeit der Perfektion. Konzentriert arbeiteten sich die Schützinnen und Schützen Punkt um Punkt durch die fordernden Übungslektionen. Fehler beim Stellungsaufbau oder bei der Einstellung des Sportgerätes wurden dabei vom Kursleiter aufgedeckt und in Zusammenarbeit mit dem Schützen korrigiert. Ein strukturiertes Vorgehen von der Zielbildfassung bis zur Schussauslösung wurde eintrainiert.

Bei eingespielter Geräuschkulisse und unter den Kommentaren der Mitsstreiter erfuhr der vermittelte Stoff am Sonntagmorgen eine Überprüfung. Das Wettkampftempo wurde dabei nach und nach erhöht und es galt in immer kürzerer Zeit, die perfekte Schussabgabe zu reproduzieren. Anschliessend wurde in die Kniendstellung gewechselt. Auch da galt es den Zentrumstreffer zur Normalität werden zu lassen. Vom sportlichen Ehrgeiz gepackt, versuchten dies einige Kursteilnehmerinnen abschliessend auch in der Stehendstellung.

Lyss: FROUE-ZMORGE

Wie mit Kritik umgehen?

Das Thema des Frauenfrühstücktreffens in Lyss war: «Kritik lieber nicht – oder doch?» Ruth Mayer hat sich zur christlichen Lebensberaterin weitergebildet und führt eine eigene Praxis. Sie ist verheiratet und achtfache Grossmutter. Sie hat als ehemalige Kundenberaterin in einem Büro für Erwachsenenbildung während Jahren Einblick in viele konkrete Lebenssituationen und Problemstellungen gesammelt.

Für Mayer gibt es vier Verhaltensweisen, wie man auf Kritik reagiert: Verhandeln, Verharmlosen, Kämpfen oder Flucht. Ziel sollte es laut Mayer sein, eine Situation zu erzielen, aus der alle Beteiligten einen Gewinn mitnehmen. Wie soll man mit ungerechtfertigter Kritik umgehen? Mayer

Ihr Thema anlässlich des Frauenfrühstücktreffens in Lyss war: «Kritik lieber nicht – oder doch?» Ruth Mayer hat sich zur christlichen Lebensberaterin weitergebildet und führt eine eigene Praxis. Sie ist verheiratet und achtfache Grossmutter. Sie hat als ehemalige Kundenberaterin in einem Büro für Erwachsenenbildung während Jahren Einblick in viele konkrete Lebenssituationen und Problemstellungen gesammelt.

Für Mayer gibt es vier Verhaltensweisen, wie man auf Kritik reagiert: Verhandeln, Verharmlosen, Kämpfen oder Flucht. Ziel sollte es laut Mayer sein, eine Situation zu erzielen, aus der alle Beteiligten einen Gewinn mitnehmen. Wie soll man mit ungerechtfertigter Kritik umgehen? Mayer

Wie soll man mit ungerechtfertigter Kritik umgehen? Mayer

dazu: «Nicht agieren, sondern in Ruhe reagieren; andere erst dann kritisieren, wenn wir unsere Gedanken und Gefühle im Griff haben.» Der Fokus sollte sich darauf richten, eine verbesserte Beziehung zum Nächsten zu schaffen.

Wie schützt man sich laut Mayer bei ungerechten Anschuldigungen? «Entweder ich baue einen Schutzschild um mich auf. Dabei verschliesse ich aber meine Herzenstüre meinen Nächsten gegenüber. Oder ich kommuniziere das Folgende: «Kein Abschluss unter dieser Nummer.» Ich überlege mir, was Du gesagt hast und ob es gerechtfertigt ist.» Oftmals fühlten Menschen sich übergangen, nicht verstanden und wiesen daher auch jegliche Kritik als persönliche Verletzung zu-

rück. Viele Frauen fühlten sich in eine Opferrolle gestossen. Sie müssten den Mut haben, dagegen anzugehen und diese Zuweisung nicht länger zu akzeptieren: «Wut über erlittenes Unrecht hat ihren Platz, aber ich muss lernen, trotzdem vergeben zu können.»

Mayers abschliessender Geheimtipp: «Die andere ist nicht nur eine wandelnde Problemkiste, die schwierig, verletzend und unmöglich ist. Sie ist auch eine Schatztruhe mit gemeinsamen Erlebnissen, positiven Erfahrungen in der Vergangenheit und positiven Eigenschaften des Nächsten.»

Nächster Termin: Samstag 5. November, auch für Männer offen mit Apéro und Zmorge; Referat: «Langsame Leute leben leichter, starke Stresser leben schwerer» mit Beatrix Bönli.

Bargen: SCHÜTZEN

Doppelschlag in Brüttelen

Grosser Jubel bei den Bargener Schützen: Der Einzelsieg von Ueli Gruber sowie der Gruppensieg gingen am Brüttelenschützen auf ihr Konto.

oAe. Alles stimmte für die Bargener Schützen am 51. General-Weber-Schiessen in Brüttelen: das schöne Frühlingwetter, die helle Beleuchtung und das gut sichtbare Zentrum der einen alten Kriegshelm symbolisierenden Scheibe. Bereits die Probeschüsse fanden auf der ungewohnten Distanz von 170 Metern ihren Weg mitten ins Zentrum.

Sieg als Mannschaft

Erstaunte Bemerkungen gab es hinter der Schützenlinie im freien Feld, als an den Dioptern trotzdem noch Korrekturen vorgenommen wurden. Dass dies nicht umsonst war, zeigte sich am späteren Nachmittag an der Rangverkündigung. Grosser Jubel brach aus, als die Gruppe «Pegasus» der Bargener Schützen mit total 359 Punkten als Sieger ausgerufen wurde.

Bevor die nigelnagelneue Standarte den Weg nach Bargen an-

trat, durfte sie mit Ehrenwein begossen werden.

Nicht nur im Team stark

Zu diesem Erfolg trugen folgende Schützen bei: Ueli Gruber (50 Punkte), Heinz Känel (48), Samuel Augstburger (48), Jürg Scheurer (47), Kurt Grau (44), Thomas Grau (44), Felix Andres (42) und Albert Meyer (36). Ueli

Gruber holte sich zusätzlich mit seinem Maximumresultat den Tagessieg. Nach zwei Probeschüssen in die Scheibenmitte dirigierte er auch sämtliche zehn Schüsse der Wettkampferie ins Zentrum. In der Siegergruppe waren sämtliche Gewehrkatgorien vertreten (Standardgewehre, Sturmgewehre 90, Sturmgewehre 57 und Karabiner).



Doppeltreffer: Gruppensieg für die Bargener Pegasus-Schützen und Einzelsieg für Ueli Gruber (rechts kniend).

Bild: oAe